

paxZeit regional

Zeitschrift der pax christi-Bewegung im Erzbistum München & Freising

51 Ausgabe Sommer 2022

NUCLEAR
DISARMAMENT
BLUEPRINT
INSIDE.

NUCLEAR BAN
WEEK VIENNA
19-23 JUNE 2022

Pax christi Wallfahrt zum Petersberg

Atomwaffenverbotsvertrag

Erstes Treffen der Vertragsstaaten in Wien

Pilgerweg

Die deutsche pax christi Sektion wird 75

Aktion Wanderfriedenskerze 2022

Späte Einschläge - Folgen von Krieg für Körper und Seele



Inhalt

Pax christi Wallfahrt zum Petersberg	Seite 3
Atomwaffenverbotsvertrag	
Erstes Treffen der Vertragsstaaten in Wien	Seite 4
100 Milliarden für die Bundeswehr	
Protest vor dem Bundesrat	Seite 6
Pilgerweg	
Die deutsche pax christi Sektion wird 75	Seite 7
Pax christi Begegnungstage 2022	Seite 8
Münchner Friedenswochen	Seite 8
Aktion Wanderfriedenskerze 2022	Seite 9
Späte Einschläge - Folgen von Krieg für Körper und Seele	
Autonome Waffensysteme verbieten	Seite 9
Pax Christi International	Seite 10
Kairos Palaestine	Seite 11
Das System der Apartheid in Israel	
Termine	Seite 11

Fotos

Titel: ICAN Forum Wien, Foto: ICAN

Rückseite: pax christi Wallfahrt 2022.



Liebe Freundinnen und Freunde von pax christi, die Friedensbewegung hat es derzeit schwer. Haben wir mit all unseren Aktionen und unserem Einsatz für gewaltfreie Konfliktlösungen versagt?

Wird nicht eine pazifistische Grundeinstellung oder das Gebot der Feindesliebe durch den Krieg in der Ukraine zu einer utopischen Phantasie?

Selbst engagierten Christen vertreten die Auffassung, dass die Aussagen der Bergpredigt wohl nicht mehr zeitgemäß seien.

Auch ich verurteile den völkerechtswidrigen Angriff der russischen Streitkräfte auf die Ukraine, sehe die Not des ukrainischen Volkes und kann Ukrainer verstehen, die sich militärisch verteidigen wollen. Dennoch werden noch so viele Waffenlieferungen des Westens an die Ukraine nicht zu einem dauerhaften Frieden führen.

Wie eigentlich in jedem Krieg wird es weder Sieger noch Besiegte geben, es bleiben zurück Tausende von Toten und Verletzte auf beiden Seiten und ein zerschundenes Land. Lassen wir uns nicht vereinnahmen von dieser Kriegslogik, diesem Hass und der Spaltung der Welt in West und Ost, in Gut und Böse. Bleiben wir unserer Vision von einer Welt ohne Gewalt treu und setzen wir uns weiterhin für unseren Auftrag als christliche Friedensbewegung ein – pax christi, unser Name ist unser Programm.

Wir sind nicht allein. Zahlreiche NGOs, Friedensforscher und auch viele Theologen, Journalisten und Wissenschaftler erkennen immer mehr, je länger der Krieg „sich abnützt“, dass nur Verhandlungen und Zugeständnisse von beiden Seiten zu einem dauerhaften Frieden und einem Leben danach in einem Miteinander führen können. Tauschen wir uns aus über gewaltfreie Lösungsansätze, die zur Beendigung dieses fürchterlichen Krieges führen könnten. Unser traditionelles Begegnungswochenende in Arnstorf (Seite 9) bietet so eine Möglichkeit des Austausches gegen den Mainstream und stärkt uns in unserem Handeln.

Wir werden in den nächsten Monaten und vielleicht auch Jahren viel Kraft für die weitere Friedensarbeit brauchen, um vieles wieder zu kitten, was durch diesen Krieg zerstört wurde.

Es fällt mir nicht leicht, Ihnen in diesen schweren Zeiten eine erholsame und gute Sommerzeit zu wünschen. Und dennoch, wir werden diese Auszeiten brauchen, um wieder die Kraft dafür zu haben, sich weiter für einen Frieden im Sinne der Bergpredigt einzusetzen. Für uns ist der Auftrag des Evangeliums nicht aus der Zeit gefallen, sondern bleibt weiterhin hoch aktuell.

Gabriele Hilz

Vorstand pax christi München & Freising

Impressum und Kontakt

Diözesanverband

pax christi, Diözesanverband München & Freising
Marsstr. 5, 80335 München, Tel.: 089/5438515
E-Mail: paxchristi.muenchen@t-online.de
muenchen.paxchristi.de

Vorsitzender: Martin Pilgram, Römerstr. 114, 82205 Gilching, 08105/4948, martin.pilgram@gmx.de

Geistl. Beirat: Charles Borg-Manché, Schusterwolfstr. 77, 81241 München, Tel.: 089/89669960, charles.borg-manche@gmx.de

Geschäftsführer: Werner Heinrich, Heinrich-Schütz-Weg 44, 81243 München, Tel.: 089/83969144, wheinrichsw@aol.com

weitere Mitglieder:

Gesine Götz, Fliederweg 7, 85467 Neuching, Tel.: 08123/2059, gesinegoetz@gmx.net

Reinhard Haubenthaler, Fichtenring 21, 85570 Markt Schwaben, Tel. 08121/46868, reinhard.haubenthaler@t-online.de

Gabriele Hilz, Armanespargstr. 9, 81545 München, Tel.: 089/89340480, gabriele.hilz@t-online.de

Bankverbindung

pax christi DV München
IBAN: DE34 3706 0193 6031 3140 10,
Pax-Bank BIC GENODED1PAX
für Mitgliedsbeiträge und allgemeine Spenden
pax christi e.V. München
IBAN: DE14 7509 0300 0002 2033 24,
LIGA Bank BIC GENODEF1M05
nur Spenden für die Arbeitsstelle

Redaktion

Martin Pilgram (V.i.S.d.P.), Reinhard Schnitzler, Dr. Elisabeth Hafner, Kaja Spieske, Gabriele Hilz

Herausgeberin

pax christi, Diözesanverband München & Freising

Mitgliedsbeiträge

für Einzelpersonen:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
25,50	51,00	66,50	92,00

für Ehepaare:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
64,00	87,00	118,00	153,50

Martin Pilgram

pax christi Wallfahrt 2022

Friedenswallfahrt 2022 von pax christi Diözesanverband München und Freising zur Petersberg Basilika in Erdweg im Landkreis Dachau am Samstag, dem 25. Juni 2022

Nach einer zweijährigen coronabedingten Pause setzte die pax christi Wallfahrt auch ein Zeichen, dass nur eine gewaltfreie Konfliktlösung zu einem dauerhaften Frieden führen kann.

30 Wallfahrer machten sich auf den Weg von Kleinberghofen zum Petersberg. Mit einer ersten Statio in der Pfarrkirche St. Martin in Kleinberghofen ging es los, nachdem sich die meisten Wallfahrer schon in der S2 nach Altomünster getroffen hatten. Durch Wälder und Felder ging es entlang des Meditationsweges auf den Petersberg. Unterwegs konnte über Friedenshoffnungen aus Bibel und weltlichen Quellen reflektiert werden. Dabei erinnerten wir auch die Entstehung der pax christi-Bewegung vor 75 Jahren, als französische Christinnen und Christen ihren deutschen Schwestern und Brüdern zur Versöhnung die Hand reichten.

Gerade in dieser Anfangszeit waren die Aktivitäten geprägt von Wallfahrten für den Frieden. Wenn auch kaum begreifbar, heute ist der Frieden Europas wieder bedroht und zerstört. Nach Jahrzehnten der Bemühungen um ein friedliches Miteinander wird wieder Krieg geführt, extrem aufgerüstet und nur an eine militärische Lösung von Konflikten geglaubt.

Auf dem Petersberg feierten wir dann nach einer Kirchenführung gemeinsam mit unserem Geistlichen Beirat Charles Borg-Manché Gottesdienst, bevor es dann traditionsgemäß ins Wirtshaus ging.

Bei wunderbarem Sonnenschein genossen alle Teilnehmer diesen Tag.



2. Statio auf dem Meditationsweg „InSichGehen“





Vom 21. bis 23. Juni 2022 fand in Wien die erste Staatenkonferenz zum Atomwaffenverbotsvertrag (AVV oder TNPW) statt.

Überlebende der Atomwaffeneinsätze und Tests berichteten eindrücklich über die katastrophalen Folgen von Atomwaffen. Gemeinsam mit AktivistInnen, DiplomatinInnen und PolitikerInnen aus der ganzen Welt haben sie einen konkreten Aktionsplan zur Umsetzung des Atomwaffenverbotsvertrags erarbeitet. Die Konferenz verabschiedete mit der Vienna Declaration, die stärkste multilaterale Erklärung gegen Atomwaffen, die es je gegeben hat.

Deutschland hat im Beobachterstatus an der Konferenz teilgenommen.

Rüdiger Bohn sagte im offiziellen Statement als Vertreter des Auswärtigen Amtes, dass Deutschland interessiert daran sei, mehr über die „positiven Verpflichtungen“ des Verbotsvertrags in Bezug auf Hilfe und Einsatz für die Überlebenden von Atomwaffentests und Einsätzen zu erfahren.

Unterstützer und Skeptiker des Atomwaffenverbots sollten „Schulter an Schulter“ arbeiten, um das wachsende Risiko des Einsatzes von Atom-

waffen zu verringern und die neue Proliferation aufzuhalten.

Obwohl er sich – wie erwartet – zur NATO bekannte und sagte, der Beitritt zum Atomwaffenverbot sei nicht mit der NATO Mitgliedschaft vereinbar, wurde das Deutsche Statement im Vergleich zu den Statements anderer Beobachterstaaten (Norwegen, Schweden, Niederlande) relativ positiv aufgenommen, weil es ausdrücklich die in den letzten Jahren entstandene neue nukleare Aufrüstungswelle anerkannte und weil es gemeinsame Interessen und konkrete Möglichkeiten zur Kooperation betonte, anstatt in der von NATO und USA traditionell vertretenen feindlichen Ablehnung des Atomwaffenverbots zu verharren. Nur wenige Tage vor der Konferenz hatten auch die Niederlande und Belgien (die so wie Deutschland Atomwaffen im Rahmen der nuklearen Teilhabe stationieren) entschieden, im Beobachterstatus teilzunehmen. Australien nahm ebenfalls teil und wird voraussichtlich als erster Staat, der in einem Bündnis mit Atomwaffenstaaten ist, unter der neugewählten Regierung den Atomwaffenverbotsvertrag ratifizieren.

Merle Spellenberg, Grüne MdB, sprach

Atomwaffenverbots

als VertreterIn der neu gegründeten Gruppe der ParlamentarierInnen für das Atomwaffenverbot zur Konferenz. Mit einem weitgehenden Statement riefen etwa 30 ParlamentarierInnen aus 16 Ländern Parlamentarier aus der ganzen Welt dazu auf, für das Atomwaffenverbot zu arbeiten und die ICAN Verpflichtung zu unterzeichnen. Sie verpflichteten sich dazu, an der Überzeugung ihrer Regierungen zum Beitritt zum Atomwaffenverbot und für die vollständige Implementierung des AVV zu arbeiten. Von deutschen Parlamentariern waren außerdem noch Ralf Stegner (SPD) und Dr. Kristian Klinck (SPD in Wien mit dabei).

Am Tag vor der Staatenkonferenz hatte die österreichische Regierung unter Beteiligung von Überlebenden und internationalen Wissenschaftlerinnen eine eindrückliche Konferenz zu den humanitären Folgen und zum wachsenden Risiko des Einsatzes von Atomwaffen abgehalten.

Es wurde deutlich, dass die Ideen eines begrenzten Atomkrieges und „kleiner Atomwaffen“ gefährliche Illusionen sind und dass selbst ein Atomkrieg, in dem nur wenige Atomwaffen eingesetzt würden, zu dramatischen Klimaveränderungen und schweren Hungersnöten für Milliarden Menschen führen würde.

Auf dem ICAN Nuclearbanforum am Wochenende zuvor hatten sich hunderte AktivistInnen aus der ganzen Welt getroffen und diskutiert, wie einzelne Menschen und die Zivilgesellschaft angesichts der realen und

vertrag

wachsenden Gefahr eines Atomkrieges durch den fortgesetzten Glauben an Abschreckung und militärisch-industriellen Interessen erneut vor der Aufgabe stehen, die Welt zu retten. Inspirierende Vorträge gab es u.a. zu den Zusammenhängen von Atommächten und Kolonialismus (Atommächte fast alle ehem. Kolonialmächte, Entmenschlichung Voraussetzung für Drohungen mit Atomwaffen), zur Illusion der Sicherheit durch Abschreckung und zur Kraft von internationalen Normen und Völkerrecht.

Die Woche in Wien endete sehr ermutigend, mit Bewegung auf vielen Ebenen, konkreten Verabredungen für die Weiterarbeit und der Erkenntnis, dass die Zivilgesellschaft und die demokratische Staatengemeinschaft der Welt unaufhaltsam ist und sich von 9 Atommächten nicht auf Dauer mit ständiger globaler Vernichtung bedrohen lassen wird.

Nachfolgekonferenzen wird es vom 27.11.-1.12.23 in New York und wohl 2025 in Kasachstan geben. Zuvor wird man sehen, was in der im August stattfindenden Verhandlungsrunde zum Nichtverbreitungsvertrag (NPT) entschieden wird. Nimmt Russland überhaupt teil und werden Schritte auf dem Weg einer nuklearen Abrüstung unternommen?

Dieser Artikel basiert auf einer Zusammenfassung von Inga Blum, IPPNW.



Parlamentarier-Gruppe auf der Staatenkonferenz (Foto: ICAN)



Diskussionsforum auf dem ICAN-Forum mit Pax Christi Beteiligung



Delegation von Pax Christi International bei der ersten Staatenkonferenz zum Atomwaffenverbotsvertrag (Foto: Ican)

Der Aktionsplan enthält u.a. folgende Maßnahmen:

- ▶ Aktiv für den Beitritt weiterer Staaten zum Atomwaffenverbot zu arbeiten.
- ▶ Es wurden Fristen für die Elimination von Atomwaffen festgelegt. Für Atomwaffenstaaten, die dem Vertrag beitreten, beträgt die Frist für die Elimination der Atomwaffen 10 Jahre und für die Staaten der nuklearen Teilhabe 90 Tage. Weitere Diskussionen über Verifikationsmechanismen und Institutionen sind geplant unter der Führung von Mexiko und Neuseeland.
- ▶ Zur Umsetzung der Verpflichtung zur Entschädigung und Hilfe für die Überlebenden von Atomwaffentests wurde ein Rahmenprogramm beschlossen. Unter enger Einbeziehung der betroffenen Gemeinden sollen die Folgen von Atomwaffen erfasst und technische und finanzielle Hilfen sollen bereit gestellt werden.
- ▶ Die transparente und inklusive Einbeziehung der betroffenen Gemeinden und die Einbeziehung von zivilgesellschaftlichen Organisationen wie ICAN und dem Internationalen Roten Kreuz und die Berücksichtigung von Gender- und Age- Gerechtigkeit soll weiterhin zentraler Bestandteil des Prozesses für das Atomwaffenverbot sein.
- ▶ Ein internationaler wissenschaftlicher Beirat wird eingerichtet.
- ▶ Arbeitsgruppen zum Thema Universalisation, Opferhilfe und Verifikation wurden eingerichtet.
- ▶ Die Komplementarität zwischen AVV und dem bisherigen Abrüstungsregime (NPT) wird durch einen Koordinator bestärkt, die Kooperation mit existierenden internationalen Organisationen wie IAEA und CTBTO wird verstärkt.

Nein zum 100 Mrd. Euro Sondervermögen für die Bundeswehr!

Friedensaktivist*innen protestieren vor dem Deutschen Bundesrat

Mit einer Protestaktion demonstrierten heute am 10. Juni 2022 Aktivist*innen der katholischen Friedensbewegung pax christi, der IPPNW und weiteren Friedens-, Entwicklungs- und Umweltorganisationen vor dem Bundesrat gemeinsam gegen die geplante Änderung des Grundgesetzes für die Einrichtung des 100 Mrd. Euro schweren Sondervermögens für die Bundeswehr.

Sie appellierten an die Vertreter*innen der Bundesländer, diesem Vorhaben ihre Zustimmung zu verweigern!

„pax christi hält eine solch weitreichende Aufrüstung mit Verfassungsrang für den falschen Weg und befürchtet, dass diese größte Rüstungsinvestition in der deutschen Nachkriegsgeschichte zu einer neuen Rüstungsdynamik führt. Sie widerspricht dem in der Präambel des Grundgesetzes verankerten Friedensgebot“, begründet pax christi-Generalsekretärin Christine Hoffmann die Protestaktion und erläutert: „Die Mittel für die massive Erhöhung des Rüstungsetats fehlen bei der finanziellen Bewältigung der Bedrohung von Nahrungsmittel- und Energiesicherheit, der Klimaverwerfungen und der globalen Ungerechtigkeit. Sie drohen zur Quelle neuer Kriege zu werden.“

„Dass 100 Mrd. Euro zusätzliche Schulden für die Bundeswehr bereitgestellt werden, ist ein Schlag ins Gesicht für alle, deren Forderungen nach Investitionen in soziale Sicherheit, das Gesundheitssystem, Bildung, Umweltschutz und Klimaanpassung, zivile Konfliktbearbeitung u.v.m. mit dem Verweis auf fehlendes Geld und die Schuldenbremse abgewiesen werden“, erklärt Susanne Weipert, Referentin für Rüstungsexporte bei pax christi und weist darauf hin, dass jüngst eine Studie der Universität



Protest vor dem Bundesrat

Hamburg im Auftrag von Greenpeace aufgezeigt hat, dass im Beschaffungswesen der Bundeswehr rund dreißig Prozent der Mittel verschwendet werden. „Das Problem sei nicht fehlendes Geld, sondern die Verwendung.“

Angelika Claußen, Vorsitzende der IPPNW kritisiert: „Dass nun Milliarden u.a. für neue Kampfflugzeuge ausgegeben werden sollen, um weiterhin US-Atomwaffen gegen Russland einsetzen zu können, widerspricht dem Ziel einer atomwaffenfreien Welt und könnte uns noch näher an den Atomkrieg führen“. Sie führt weiter aus: „Die jetzt geplante weitere Aufrüstung der Bundeswehr steht zudem in keinem sachlichen Zusammenhang mit dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, den wir scharf verurteilen. Dieser Krieg kann durch eine Aufrüstung der

Bundeswehr nicht gestoppt werden. Wir brauchen stattdessen mehr Mittel für Krisenprävention, zivile Konfliktbearbeitung und eine sozial-ökologische Transformation.“

Deshalb formulierten die Aktivist*innen ein klares Nein zu 100 Mrd. Euro zusätzlichen Schulden für die Bundeswehr und forderten den Bundesrat auf, seine Zustimmung zur Grundgesetzänderung zu verweigern.

Auch in München protestierten verschiedene Gruppierungen gegen das 100 Milliarden Paket, aus dem kirchlichen Umfeld etwa pax christi, der KAB und Kolping.

aus einer Meldung der Deutschen pax christi-Sektion

Pilgerweg 75 Jahre pax christi

Die Vorsitzende des pax christi-Diözesanverbandes Eichstätt hat zum 75. Jubiläum von pax christi Deutschland im Mai 2023 in Leipzig einen Pilgerweg für die bayerischen Verbände vorbereitet und lädt dazu ein.

Vom 19. - 21. Mai 2023 feiert pax christi Deutschland in Leipzig sein 75jähriges Bestehen. Es wird unter dem Motto stehen: „Selbst im Krieg den Frieden vorbereiten“. Wir freuen uns alle auf dieses Ereignis, weil es uns einerseits untereinander näher zusammenbringen wird, andererseits aber unsere Bewegung in deutschen Regionen vorstellen kann, die nicht selbstverständlich mit pax christi vertraut sind. Aus diesem Grund haben sich die Gruppen der bayrischen Bistümer verabredet, nach Leipzig einen kleinen Pilgerweg zu unternehmen. Er geht durch thüringisch-sächsisches Gebiet und führt uns, so hoffen und planen wir, mit örtlichen Initiativgruppen zusammen. Ziel ist ein gegenseitiger Austausch, bei dem wir natürlich nicht nur unsere Anliegen darlegen wollen, sondern namentlich die Erfahrungen, Probleme und Ziele vor Ort kennenlernen können. Der Weg ist mit der Via Regia oder dem Jakobspilgerweg identisch und führt von Altenburg nach Leipzig. Wir wollen gehen:

Erding-Dorfen

- ▶ Von Altenburg über Poschwitz (Schloß), Remsa, Windischleuba (Schloss), Pähnitz nach Wyhra, 17 km.
- ▶ Von Wyhra über Kahnsdorf durch eine nach der Wende angelegte Seenlandschaft und durch Borna nach Rötha, 20 km .
- ▶ Von Rötha über Großdeuben, Kirchenruine Zöbigker, Markkleeberg und vorbei am Cospodener See nach Leipzig (am Ende durch die Großstadt vielleicht mit Öffentlichen Verkehrsmitteln), 21 km.

Man kann die Strecke in drei Tagen gehen, aber es könnte sein, dass die beschränkten Übernachtungsmöglichkeiten den Weg etwas verlängern. In der Tat ist es sehr schwierig, in Wyhra und Rötha Unterkünfte zu finden und das dann noch für mehrere Personen.

Darüber werden wir noch berichten.

Selbstverständlich kann man auch radeln oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Das würde auch mehr Beweglichkeit ermöglichen.

Unterwegs wollen wir NGOs treffen: Eine Bürgerinitiative in Altenburg, eine ökologische Kirchengemeinde in Borna, eine Initiative Fahrradkirche in Markkleeberg. Außerdem findet man unterwegs auch das eine und andere Kunstwerk vor. Speziell Altenburg wäre es wert, dass man einen Tag früher anreist.

In Leipzig tagen pax christi in der wunderschönen, neuen Probsteikirchenanlage, Wilhelm-Leuschner-Pl., wo es auch ein Zelt geben wird. Beginn ist am 19. Mai ca. 15.30. Über den genauen Ablauf wird Euch die pax Zeit informieren. Ende ist am 21. Mai nach dem um 9:30 beginnenden Gottesdienst.

Bedenkt, dass Ihr die Unterkünfte selbst buchen müsst. Da in Leipzig für Verpflegung gesorgt werden wird, wird die Geschäftsstelle uns um eine Anmeldung zu einem von ihr gesetzten Zeitpunkt bitten.

Ein paar Bayern werden bereits im September 2022 den Weg vorwandern, um die NGOs kennenzulernen und die Übernachtungsmöglichkeiten genau auszukundschaften. Bis Anfang Oktober können wir Euch dann eine ganz genaue Planung vorlegen. Ab dann solltet Ihr Euch zügig anmelden.

Natürlich ist es auch möglich, direkt nach Leipzig zu fahren. Sollte es aber möglich sein, dass Ihr auf der Route in welcher Weise auch immer mitkommt, so möchte ich Euch sehr dazu ermutigen. Es wird bestimmt eine wunderbare Erfahrung.



Gabriele Hilz

Einladung zu Begegnungstagen in Armstorf vom 30. September bis 1. Oktober 2022

Seit vielen Jahren organisiert der Diözesanvorstand pax christi München und Freising im September/Oktober ein Begegnungswochenende. Auch dieses Jahr planen wir das jährliche Motto der Friedensdekade zu thematisieren, wobei der Krieg in Europa und seine Folgen mit einbezogen werden muss.

Das Thema der Friedensdekade 2022:

Wir sind wieder zu Gast im Bildungshaus der Franziskanerinnen Kloster Armstorf, Dorfener Str. 12, 84427 Sankt Wolfgang (www.bildungshaus-armstorf.com).

Inwieweit im Herbst 2022 coronabedingte Einschränkungen beachtet werden müssen, bleibt abzuwarten.

Anreise:

Freitag, den 30. September 2022 bis 15 Uhr mit dem Nachmittagskaffee



Abreise:

Samstag, den 1. Oktober 2022
ca. 17:00 Uhr nach dem Gottesdienst
Bei der Anmeldung wird um Mitteilung gebeten, ob und wann eine Abholung vom Bahnhof Dorfen gewünscht wird.

Preis:

Einzelzimmer 72,50 € Doppelzimmer 70,00 € pro Person (Nachmittagskaffee, Abendessen, Übernachtung, Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee) Der Diözesanverband übernimmt davon die Hälfte.

Anmeldungen zum Begegnungswochenende – möglichst bis zum 15.09. – unter: pax christi, Marsstr. 5, 80335 München Tel.: 089 / 5438515 oder per Mail: paxchristi.muenchen@t-online.de.

Die Veranstaltung wird durch die KEB gefördert.

Münchner Friedenswochen

Auch in diesem Jahr lädt das Münchner Friedensbündnis zur Teilnahme an den Münchner Friedenswochen ein, dieses Mal unter dem Motto „ZUSAMMEN:HALT“. Das Anliegen der Friedenswochen ist es, aktuelle Friedensprobleme in einem begrenzten Zeitraum und mit verschiedenen Aktionsformen der Öffentlichkeit zu präsentieren und neu bewusst zu machen. Wie wichtig der Friede für unsere Gesellschaft ist, wird uns gerade jetzt in erschreckender Weise deutlich. Umso wichtiger ist es, Friedensthemen wieder verstärkt in die Gesellschaft zu tragen und so ein Gegengewicht gegen die zunehmende Forderung nach mehr militärischer Gewalt herzustellen. Durch den Krieg in der Ukraine sind andere Herausforderungen in den Hintergrund getreten, die einen weltweiten Zusammenhalt fordern. Dazu zählen vor allem die Klimakrise, Spaltungstendenzen innerhalb unserer

Gesellschaften, Rassismus und Ausgrenzung, sowie soziale Gerechtigkeit bei uns und weltweit.

Auch Kriege und Spannungen in anderen Ländern drohen in Vergessenheit zu geraten.

Wir laden daher alle Gruppierungen in München und Umgebung, die sich mit solchen Fragen auseinandersetzen, dazu ein, in der Zeit vom 6.-27. November eine Veranstaltung durchzuführen und uns dies für den Kalender der Friedenswochen mitzuteilen. Dies gilt selbstverständlich auch für bereits geplante Veranstaltungen. Auch Aktivitäten, die kurz vor oder nach den Friedenswochen stattfinden, nehmen wir in unser Programm auf. Sie können uns Ihre Daten auch auf der web-site www.muenchner-friedensbuendnis.de/Friedenswochen-Anmeldung oder formlos als E-mail schicken. Damit das Programm rechtzeitig erscheint, bitten wir um Mitteilung bis spätestens 5. Oktober.

Unter www.friedensdekade.de gibt es Informationsmaterial für die Ökumenische Friedensdekade, von der wir das Motto „ZUSAMMEN:HALT“ übernommen haben.

Auch wir vom Münchner Friedensbündnis stehen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Wie freuen uns über Ihre/ Eure Beteiligung an den Münchner Friedenswochen und senden Ihnen und Euch die besten Grüße!

Rosemarie Wechsler
Münchner Friedensbündnis
Friedensbüro München e.V.
Frauenlobstr. 24 Rgb.,
80337 München,
Tel./Fax 089/2715917
www.muenchner-friedensbuendnis.de
friedensbuero@muenchner-friedensbuendnis.de

Martin Pilgram

Späte Einschlüge - Folgen von Krieg für Körper und Seele

Unter dieser Überschrift startet die diesjährige Aktion Wanderfriedenskerze der pax christi Region Rhein-Main, an der sich auch unser Diözesanverband beteiligt.

Bilder und Berichte von Krieg und Zerstörungen in der Ukraine bestimmen seit Monaten unsere Nachrichten. Deutlich wird: Gewalt hat Folgen. Zerstörte Gebäude oder frische Gräber erkennt man sofort. »Blindgänger« und Landminen hingegen liegen verborgen in der Erde, bleiben gefährlich – auf unabsehbare Zeit.

Späte Einschlüge des Krieges sind für Menschen auch die inneren, unsichtbaren Wunden (griechisch: Traumata). Diese seelischen Verletzungen betreffen Opfer und Täter:innen. Selbst Helfer:innen können traumatische

Belastungen mit sich tragen. Leiderfahrungen werden oft erst einmal verdrängt, kommen dann unkontrolliert wieder hervor und können nach Jahren neues Leid und neue Gewalt verursachen. Diese Erfahrung machen auch alte Menschen hier in Deutschland, die als Kinder den Zweiten Weltkrieg miterlebt haben. Angesichts der Berichte aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine drängen Kriegserfahrungen wieder ins Bewusstsein und ängstigen noch heute.

In vielen Teilen der Welt, etwa in Laos, aber auch in den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens, müssen noch lange nach Ende der Kriege, Minen aus dem Boden entfernt werden, um solche späten Einschlüge zu verhindern. Für traumatisierte

Menschen jedoch wächst Frieden erst da, wo ihre inneren Wunden wahrgenommen werden und der Weg zu Heilung beginnen kann. Traumasensible Friedensarbeit unterstützt sie dabei.

Mit der diesjährigen Ökumenischen Aktion Wanderfriedenskerze beten wir für Menschen, die unter den »späten Einschlügen« von Kriegen leiden. Wir beten im Vertrauen auf Jesus Christus, der in aller Verwundbarkeit Gewalt und Tod nicht das letzte Wort gelassen hat.

Unsere Wanderfriedenskerze wird wieder im Dachauer Karmel erstellt und kann ab September auf Reisen gehen. Wir hoffen auf viele Einsatzorte. Melden Sie uns ihre Terminwünsche rechtzeitig, damit wir planen können.

Martin Pilgram

Autonome Waffensysteme verbieten

Am 11. März 2022 unterzeichneten 23 Staaten auf dem Expertentreffen der UN Convention on Conventional Weapons (CCW) ein Dokument, in dem sie sich verpflichten, „zusammenzuarbeiten, um autonome Waffensysteme zu verbieten, die nicht ausreichend berechenbar oder kontrollierbar sind, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen“. Deutschland gehörte nicht zu den Unterzeichnern.

Facing Finance fragte deshalb über Ali Al-Dailami, Bundestagsabgeordnete der Linken nach. Hier die Antwort von Staatssekretärin Susanne Baumann vom 15. Juni 2022:

Die Bundesregierung unternimmt weitere aktive Anstrengungen zur internationalen Ächtung von letalen autonomen

Waffensystemen (LAWS), die vollständig der menschlichen Kontrolle entzogen sind und zur Regulierung sonstiger Waffensysteme mit autonomen Funktionen. Dabei verfolgt die Bundesregierung einen inklusiven Ansatz, der möglichst viele Staaten – insbesondere auch jene, die über fortschrittliche militärische Technologien verfügen – einbezieht. Nur so kann eine effektive Regulierung dieser Waffensysteme sichergestellt werden. Daher wirbt die Bundesregierung bei den Verhandlungen im Rahmen des „Übereinkommens über das Verbot oder die Beschränkung des Einsatzes bestimmter konventioneller Waffen, die übermäßige Leiden verursachen oder unterschiedslos wirken können“ (VN-Waffenübereinkommen) in Genf, für einen gemeinsamen deutsch-fran-

zösischen Ansatz zur Regulierung von LAWS. Dieser sieht vor, dass sich Staaten verpflichten, keine voll-autonomen Waffensysteme, die vollständig der Kontrolle des Menschen entzogen sind, zu entwickeln, produzieren, beschaffen oder einzusetzen. Für alle anderen Waffensysteme mit autonomen Funktionen sind Vorgaben einzuhalten, um einen Rahmen menschlicher Kontrolle sicherzustellen.

All das hört sich genauso an wie das Agieren in Bezug auf den Atomwaffenverbotsvertrag. Die Welt kann sich nicht durch die Staaten, die hier eine technologische Führungsrolle übernommen haben, in Geiselhaft genommen werden. Abrüstungsverhandlungen dürfen nicht länger durch diese Staaten blockiert werden. Hier muss unsere Regierung aktiv werden.



Aktuelle Meldungen

zusammengestellt von Martin Pilgram

Neubesetzung des Internationalen Boards

Bei der Jahreshauptversammlung, die am 22. Juni 2022 online stattfand, hat Pax Christi International seine Co-Präsidenten wiedergewählt und vier neue Mitglieder im internationalen Vorstand begrüßt.

Der emeritierte Bischof Marc Stenger und Schwester Wamüyü Wachira IBVM verbleiben im Amt der Co-Präsidenten für eine zweite vierjährige Amtszeit. Sie wurden erstmals 2019 gewählt.

Bischof Stenger war bis zu seiner Pensionierung Ende 2020 mehr als 20 Jahre lang Bischof von Troyes (Frankreich). Er setzt sich besonders für einen gerechten und dauerhaften Frieden im Heiligen Land ein, appelliert nachdrücklich für die Abschaffung von Atomwaffen, verurteilt Menschenrechtsverletzungen und setzt sich für Gewaltfreiheit und ein aktives bürgerschaftliches Engagement als Reaktion auf Konflikte und Gewalt ein.

Sr. Wamüyü (Kenia) ist Erzieherin, Leiterin und Mitglied des Instituts der Seligen Jungfrau Maria (IBVM), besser bekannt als die Loreto-Schwester. Sie ist Theologin, spezialisiert auf Friedens- und Gerechtigkeitsstudien und erforscht Gewalterfahrungen in kenianischen Schulen. Sie ist aktiv an der Ausbildung junger Frauen für die Friedens- und Versöhnungsarbeit in der Region des Großen Horns von Afrika beteiligt.

Vier neue Mitglieder wurden in den Internationalen Vorstand gewählt, zwei davon aus Europa und zwei aus dem asiatisch-pazifischen Raum.

Schwester Adina Balan (Rumänien) von der Congregatio Jesu ist derzeit die Koordinatorin für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in ihrer Kongregation. Sie war eine der Leiterinnen von RENATE (Religious in Europe Networking

Against Trafficking and Exploitation) und hat starke Verbindungen in die Länder Mittel- und Osteuropas aufgebaut.

Caesar D'Mello ist ein langjähriges aktives Mitglied von Pax Christi in Australien und ein lebenslanger Ökumeniker. Er arbeitet intensiv in der Advocacy-Arbeit und mit der Zivilgesellschaft zu einem breiten Spektrum von Themen, darunter die Bekämpfung von Militarismus, Gewaltlosigkeit, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung und der Einfluss des asiatisch-pazifischen Raums auf die Welt im Allgemeinen.

Jasmin Nario-Galace war eine aktive Leiterin von Pax Christi Philippinen und ist jetzt im regionalen Pax Christi Asien-Pazifik Vermittlungsteam aktiv. Sie ist die ehemalige Direktorin des Zentrums für Friedenserziehung (Miriam College) und Zeit ihres Lebens Erzieherin für den Frieden. Sie arbeitet mit mehreren philippinischen Bildungsverbänden zusammen und engagiert sich in vielen Netzwerken für eine stärkere Beteiligung von Frauen an Entscheidungsprozessen in den Bereichen Konfliktprävention, Konfliktlösung und Friedensförderung.

Mit Martin Pilgram, seit 1981 Mitglied von Pax Christi Deutschland, ist ein Vertreter aus unserem Diözesanverband in den Vorstand von Pax Christi International gewählt worden..

Die folgenden Vorstandsmitglieder wurden für eine zweite Amtszeit gewählt: Schwester Elena Balatti (Südsudan), Nora Carmi (Palästina), Pater Paul Lansu (Belgien), Pater Godefroid Mombula (DR Kongo), Schwester Pat Ryan (Peru), Mary Yelenick (USA).

mehr unter: <https://paxchristi.net/2022/06/22/pax-christi-international-reelects-co-presidents-welcomes-new-board-members/>

Jahresbericht 2021: Unser Glaube in Aktion

Wie jedes Jahr so erschien auch jetzt im Juni wieder der Jahresbericht von Pax Christi International für das vergangene Jahr.

Hierin schreiben die beiden Co-Präsidenten:

Das Jahr 2021 war ein Jahr der Segnungen und Herausforderungen für unsere Bewegung in ihrer Gesamtheit - vom Sekretariat bis zu den verschiedenen Sektionen, die diese große Bewegung, Pax Christi International, bilden. Trotz der weltweiten Pandemie, die immer noch andauert, und der verschiedenen Formen von Gewalt, die in jedem Kontext - sowohl lokal als auch global - unterschiedlich erlebt werden, blieb diese große Bewegung sowohl in Worten als auch in Taten eine Quelle des Trostes und der Hoffnung. In unserer weltweiten Bewegung versuchte jedes Mitglied, den Geist der der aktuellen Enzyklika von Papst Franziskus, Fratelli Tutti, zu leben, eine Einladung, der „gute Samariter“ für alle zu sein, unabhängig von Geschlecht, Glaube, Alter, Hautfarbe und Status. In der Tat, wurde unser Glaube durch Taten geprüft (Jakobus, 2:26).

Obwohl wir uns nicht von Angesicht zu Angesicht trafen, wurde die Zoom-Plattform zu unserem Ort der für unsere Leitungs- und Arbeitsgruppen, dabei auch kraftvoller und bereichernder geistlicher Begegnungen.

Wir wurden dabei auch immer wieder daran erinnert, welch reicher Erfahrungsschatz in unserem globalen Netzwerk bezüglich Gewaltfreiheit und Friedensförderung vorhanden ist.

<https://paxchristi.net/wp-content/uploads/2022/06/PCI-2021-Annual-Report.pdf>

Termine

Zu allen Terminen finden Sie weitere Informationen auf unserer Internetseite: muenchen.paxchristi.de

August 2022

5.8 - 7.8..

Hiroshima Gedenken (siehe pax christi Homepage)

8.-9.8.

Jägerstättergedenken in St. Radegund

September 2022

1.9.

Antikriegstag

23.9., 18:00 Uhr

Kein Brot für die Welt - Politisches Samstagsgebet, Katholische Hochschulgemeinde (KHG), Leopoldstr. 11, U3/U6 Giselastr.

30.9. - 1.10.

pax christi Begegnungstage Armstorf, siehe Seite 8.

Oktober 2022

2.10.

Start der Kampagne „Gewaltfreiheit“

22-24.10.

Delegiertenversammlung der deutschen pax christi Sektion, Fulda

Bitte fragen Sie bei allen Terminen nach, ob sie wirklich so bestehen bleiben. Zur Drucklegung ist nicht absehbar, wie sich die aktuelle Situation weiter entwickelt.

November 2022

6. - 27.11.

Münchner Friedenswochen: Thema: „ZUSAMMEN:HALT“

weitere Termine:

Aktuelle Termine und Nachrichten immer auf unserer Internetseite und in unserem monatlichen Newsletter muenchen.paxchristi.de paxchristi.de

auf Facebook unter:

<https://www.facebook.com/pax.muenchen/>

<https://www.facebook.com/paxchristi-germany/>

auf Twitter unter:

https://twitter.com/pax_christi

auf Instagram unter:

[instagram.com/pax_christi_germany/](https://www.instagram.com/pax_christi_germany/)

Sie können uns aber auch jederzeit per E-Mail erreichen: paxchristi.muenchen@t-online.de

Wer diesen Rundbrief nicht mehr in gedruckter Form erhalten möchte (nur noch PDF), der möge uns eine kurze Rückmeldung geben.

Friedensgottesdienste



Krypta St. Bonifaz, München, Karlstr. 34, 18:00

13.9. Luidgard Golla-Fackler

11.10. Charles Borg-Manché

9.11. Reinhard Haubenthaler

pax christi-Gruppen

pax christi-Regionalgruppen existieren aktuell in:

- ▶ Erding-Dorfen
- ▶ Freising
- ▶ Gilching
- ▶ Landshut
- ▶ Mühldorf

Münchner Pfarregruppen existieren in:

- ▶ St. Hildegard
- ▶ St. Ignatius, Leiden Christi
- ▶ St. Michael/BaL

Ansprechpartner erfahren Sie über die Diözesanstelle bzw. unsere Internetseite.

Das System der Apartheid in Israel

Ein dringender Aufruf an die Kirchen in aller Welt, Gerechtigkeit zu üben.

Unter diesem Titel ist am 1. Juli, von Bethlehem aus eine neue wichtige kirchliche Quelle im Eintreten für Befreiung und Gerechtigkeit in Palästina-Israel veröffentlicht worden. Sie ist unterzeichnet vom lateinischen emer. Patriarchen Michel Sabah als Vorsitzendem von Kairos Palästina und dem Koordinator von Global Kairos for Justice, Rifat Kassis.

In der Einleitung heißt es:

„Wir, Mitglieder von Kairos Palästina und Global Kairos for Justice, haben eine theologische Studie für solche ChristInnen und zivilgesellschaftliche Organisationen erstellt, die mehr über das Verbrechen der Apartheid erfahren wollen und darüber, warum PalästinenserInnen und eine wach-

sende Zahl von Kirchen und Menschenrechtsorganisationen das Wort verwenden, um die Unterdrückung des palästinensischen Volks durch Israel zu beschreiben.“

„Worte sind wichtig. Die Kirchen sind aufgerufen, das Wort Apartheid zu verwenden. Das Wort Apartheid weist – sowohl in seiner völkerrechtlichen Definition als auch in seiner Beschreibung der Realitäten vor Ort – auf eine Wahrheit hin. Wenn die Kirchen das Wort anerkennen, aber zögern, es zu benutzen, versäumen wir es, eine grundlegende Motivation für unsere Aufnahme des Dienstes Jesu zu benennen, „den Armen eine gute Nachricht zu bringen, den Gefangenen die Entlassung zu verkünden

und die Unterdrückten in die Freiheit zu entlassen“ (Lukas 4,16ff). Darüber hinaus bestätigt die Verurteilung der Apartheid die palästinensische Erfahrung und motiviert die internationale Gemeinschaft, den Rahmen des Völkerrechts zu erforschen, anzunehmen und zu stärken. Das ist umso nötiger in einer Zeit, in der dieser völkerrechtliche Rahmen ausgehöhlt wird durch Systeme des Rassismus, des Autoritarismus und anderer Unterdrückungen, die auf wirtschaftlicher, patriarchalischer, politischer und militärischer Macht beruhen.

Bestelladresse: Christoph Rinneberg, Im Höhlchen 16, 64372 Wembach, Tel. 06154-2698, Christoph.Rinneberg@t-online.de

